

# Ventile und Ventilbahnen aus schmiedbarem Eisenguss

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579668>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstellung einer eisernen Brücke über den Bach beim Primarschulhaus Steckborn an Schlossermeister Tuchschild in Frauenfeld.

Erweiterung des Leitungsrückes der Wasserversorgung Korbas an M. Rohrer, Ingenieur, Winterthur.

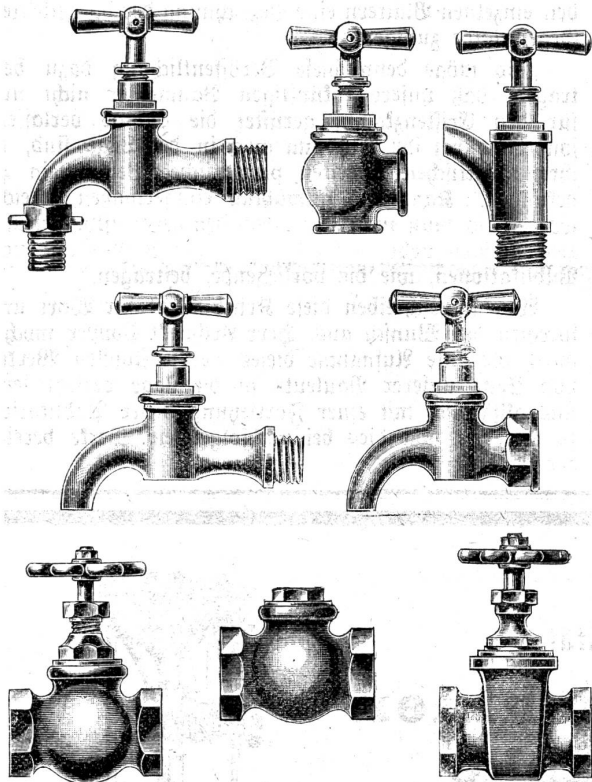
Erstellung einer steinernen Brücke im Rißihubel über den Lochbach, Gemeinde Selzach, an Gebrüder Vitelli, Bauunternehmer, in Zuchwil bei Solothurn.

Kanalisation Oberhofen = Mühlahausen (Thurgau). Sämtliche Arbeiten an Natal Magli, Affordant, Kreuzlingen.

### Ventile und Ventilhähnen aus schmiedbarem Eisenguß.

Eidg. Patent Nr. 27,572. — (Eingef.)

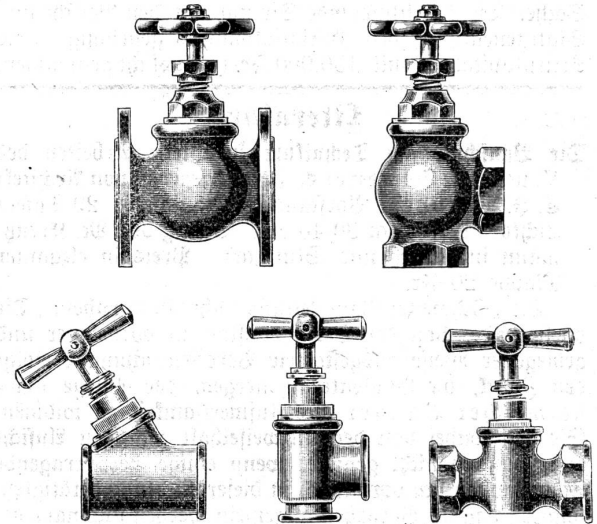
Jedem, der sich mit der Erstellung von Dampf- und Wasserleitungen befaßt und sich für dieses Gebiet interessiert, sind die bisher aus Messing, Rotguß oder Gußeisen ausgeführten Absperrorgane bekannt. Man denke nur an Wasserleitungsventile und -Hähnen, die verschiedenartigsten Armaturen für Gas- und Dampf-Installationen, Wasserschieber etc. Alle diese Ventile und Ventilhähnen werden in neuerer Zeit aus dem gleichen Material hergestellt, wie die bekannten Gasrohr-Fittings.



Armaturen aus diesem schmiedbaren Eisenguß haben gegenüber solchen aus Gußeisen oder Metall den Vorteil einer bedeutend größeren Widerstandsfähigkeit und eines geringeren Gewichtes bei gleichen Abmessungen, außerdem stellen sich diese Weichguß-Armaturen noch billiger. Der Preisunterschied gegenüber jenen ist besonders bei den größeren Dimensionen von Rotguß- oder Messingventilen auffallend groß, was die Preise des Rohmaterials mit sich bringen.

Solche Weichgußventile halten bei gleicher Dimensionierung einen drei mal größeren Druck aus als die aus Metall ausgeführten und sind im Gewichte gut um  $\frac{1}{10}$  leichter als diese, gegenüber Ventilen aus Gußeisen ist dieses Verhältnis für die Weichgußventile noch bedeutend günstiger. In eiserne Rohre eingeschraubt,

bleiben die Gewinde-Anschlüsse ständig dicht, da bei Wärme-Entwicklung die Ausdehnung von schmiedbarem Eisenguß derjenigen von schmiedeisernen Rohren fast gleichkommt. Die Weichguß-Armaturen besitzen ebenfalls die guten Eigenschaften des Schmiedeisens, sie sind äußerst widerstandsfähig und erfordern keine so sorgfältige Behandlung wie Metall- oder Gußeisenventile, da jene nicht so leicht verdrückt oder gebrochen werden können, wie diese. Der Installateur, welcher gewohnt ist, beim Montieren von Eisenrohren mit Rohrzanzen fest zuzugreifen, braucht ein Verdrücken oder sonstiges Unbrauchbarmachen solcher Weichgußventile nicht zu befürchten.



Als Dichtungsmaterial können Metall, Leder, Gummi oder die sehr beliebte und vorzügliche Fenkins-Dichtung Verwendung finden. Die Gewinde und Dichtungsteile im Innern der Ventile sind gegen Rosten geschützt und austauschbar eingerichtet. Diese Armaturen werden gleich den Gasrohr-Fittings in schwarzer, galvanisierter oder auch vernickelter Ausführung hergestellt und sind sowohl für Dampf, als auch für Wasser, Gas, Luft etc. bis zu einem Betriebsdruck von 12 Atmosphären zu gebrauchen. Vor dem Verlassen der Fabrik wird ausnahmslos jedes Stück auf 20 Atm. Druck probiert.

Die Ventile sind bereits in größerer Anzahl praktisch erprobt worden und sämtliche bisher damit angestellten Versuche haben die denkbar günstigsten Resultate gezeitigt. Die Ventile sind in allen größeren Eisenhandlungen zu haben.

Nach den Erfahrungen seit der Einführung dieser Weichguß-Armaturen zu urteilen, dürfte diesen noch eine große Zukunft bevorstehen.

## E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

1a. Holzcement Dachpappen  
Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate  
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu  
billigsten Preisen.

711

## Verschiedenes.

**Neue Möbelfabrik in Chur.** Das an der Sägestraße gelegene und mit Wasserkraft versehene Sägerei- und Holzbearbeitungs-Geschäft von Hrn. Architekt Camathias ist an Hrn. Donat Frigg um den Preis von Fr. 31,000 verkauft worden.

Herr Frigg, welcher seit Jahren in Chur eine größere Schreinerei mit bestem Erfolge betrieb, werde das neu gekaufte Geschäft zu einer größeren Möbelfabrik einrichten.

Der Bau des projektierten neuen großen Hotels auf Mont Bélerin (Beaumaroch) ist nunmehr beschlossene Sache. Die konstituierende Sitzung hat den Bericht und Statutenentwurf des Initiativkomitees genehmigt. Das Aktienkapital ist mit 450,000 Fr. in Aussicht genommen.

## Literatur.

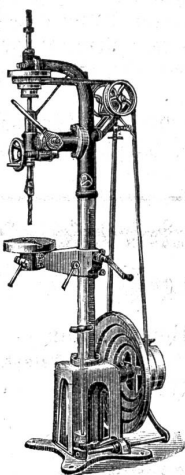
**Die Bauhschule am Technikum in Biel.** Arbeiten des V. und VI. Semesters. Herausgegeben von Architekt E. J. Popper, Vorstand der Bauhschule. 29 Tafeln Lichtdruck, Format 30/40 cm. Verlag von W. Kreuzmann in Zürich und Stuttgart. Preis in eleganter Mappe 20 Fr.

Die „Schweizer Bau-Zeitung“ schreibt darüber: „Die vorliegende, von der Verlagsanstalt in vornehmer und gediegener Weise ausgestattete Veröffentlichung verfolgt den Zweck, die Bauleute anzuregen, der Pflege einheimischer Bauart ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Sie geht dabei von der unzweifelhaft richtigen Ansicht aus, daß es nicht genüge, wenn einige hervorragende Fachgenossen sich vorbildlich in dieser Richtung betätigten, sondern daß ihr Vorgehen allgemein werden und namentlich auf dem Lande bedingungslos zur Durchführung kommen müsse. Deswegen verfolgt der Herausgeber, Architekt E. J. Popper in Biel, der Vorstand der Bauhschule des dortigen Technikums, bei Ausführung seiner Schülerarbeiten die Methode, neben einfachster aber sachgemäßer Gliederung des Grundrisses und Aufbaues jene bodenständigen und noch heute verwendbaren Motive wieder zu Ehren zu bringen, die aus jahrhundertelanger Erfahrung entstanden, aber zugleich mit den alten Traditionen des Handwerks verloren gegangen sind. Welch

reizvolle Entwürfe dadurch ermöglicht werden, zeigen gleich die ersten Blätter der vorliegenden Veröffentlichung. Hier ist es der abgewalmte typische Berner Sichel, der das kleine Wohnhaus zugleich behaglich und ansehnlich macht, dort das seitwärts abgeflachte und lang herabgezogene Dach, das, der Einfahrt in die Scheune des Berner Hauses entlehnt, dem darunter eingebauten Fenster so viel traute Heimlichkeit verleiht. An den Fassaden der vorgestellten Stadthäuser haben meist moderne, teilweise auch mittelalterliche Motive Verwendung gefunden; doch ließen sich gewiß auch hier individuellere und heimlichere Lösungen finden, zu denen die alten Häuser, der vielen, so überaus interessanten Berner Städtchen noch manche Anregung enthalten. Besonders hervorzuheben ist, daß hier jeweils auch die allerdings sehr schlichten Rückfassaden, sowie die Innenräume mit ihren Einrichtungsgegenständen Darstellung gefunden haben, nicht zum wenigsten deswegen, weil dadurch die Schüler darauf hingewiesen werden, daß Räume ebenso wie Möbel nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie individuell und praktisch für die jeweiligen Bedürfnisse ausgestattet sind. Hätten wir einen Wunsch, so wäre es der, der Verleger möchte bei einer Fortsetzung den Bänden ein Verzeichnis der Tafeln begeben und auf den einzelnen Blättern eine Bezeichnung der dargestellten Gegenstände zufügen.

„So möge denn diese Veröffentlichung dazu beitragen, daß unsere zukünftigen Baumeister nicht nur für den Existenzkampf gerüstet die Schule verlassen, sondern durch ihr Studium auch in der Lage sind, in ihren praktischen Arbeiten patriotisches Bewußtsein zu bekunden. Kann das allmählich einigermaßen erreicht werden, so muß man vor allem den verdienstvollen und zielbewußten Lehrern danken und zur Verbreitung von Publikationen, wie die vorliegende, beitragen.“

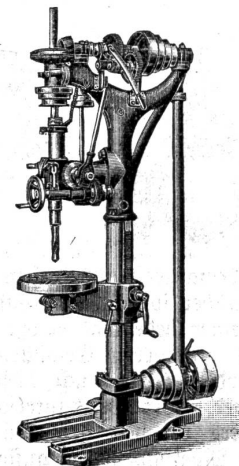
Wir unterschreiben diese Kritik Wort für Wort und sprechen den Wunsch aus, Herr Architekt Popper möchte durch die gute Aufnahme dieses verdienstvollen Werkes von Seite unserer Bauleute in die Lage versetzt sein, uns alljährlich mit einer Fortsetzung dieser Publikation zu erfreuen, wie dies bei nachfolgendem Werke bereits der Fall ist:



Spezialität:

## Bohrmaschinen Drehbänke Fräsmaschinen

eigener patentierter unübertroffener Konstruktion.



**Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.**  
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

1469